

Donald Tusk
Trotz Widerstand wieder EU-Ratschef
AUSLAND 7

INSERAT
EIGENHEIM.2017
TICKETINO
Tickets kaufen
Die Solothurner Messe rund ums Wohneigentum
9.-12.3.2017 • CIS-Sportcenter Solothurn
www.eigenheimmesse-solothurn.ch

Giorgio Tuti
Der Solothurner wird Europas oberster Bahngewerkschafter
REGION 19

Geheimbericht: So bespitzelt Erdogan Türken in der Schweiz

Einmischung Gülen-Anhänger werden ausspioniert und Politiker werben für Erdogan

VON HENRY HABEGGER UND DANIEL FUCHS
Der türkische Präsident Recep Erdogan lässt seine Landsleute in der Schweiz ausspionieren. Das beweist ein Geheimbericht, der 2016 von der türkischen Botschaft in Bern an das Präsidium für Religionsangelegenheiten in Ankara geschickt wurde. Im Bericht, der der

«Nordwestschweiz» vorliegt, liefert der Stellvertretende Botschaftsrat für religiöse Angelegenheiten, Engin Yilmaz, Namen von Landsleuten und Organisationen in der Schweiz, die angeblich zur Bewegung des Erdogan-Gegners Fethullah Gülen gehören. Der Rapport zeigt auch, dass Moscheebesucher in der Schweiz bespitzelt werden. Und behauptet, Gülen

versteckte Geld auf geheimen Bankkonten in der Schweiz. Erdogan macht den islamischen Prediger Gülen verantwortlich für den Putschversuch von 2016.

Propaganda in der Schweiz

Erdogans langer Arm zeigt sich auch anhand geplanter Propagandaveranstaltungen türkischer Politiker in der

Schweiz. Zwar hat das Hotel Hilton beim Flughafen Zürich den Auftritt von Aussenminister Mevlüt Cavusoglu gestern abgesagt. Doch bereits heute Abend will ein Spitzenpolitiker der türkischen Regierungspartei AKP in Zürich für Erdogans umstrittene Verfassungsreform werben.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 2/3

KOMMENTAR

Erdogans Freunde unter uns

Das türkische Wahlrecht verbietet Wahlpropaganda im Ausland. Im Wahlgesetz steht es schwarz auf weiss. Wer sich darüber hinwegsetzt, macht sich in der Türkei strafbar.

Nur können sich Schweizer Behörden nicht auf türkisches Recht berufen. Sie müssen sich mit dem schweizerischen begnügen. Und dieses erlaubt es kaum, Werbeaufträge für Erdogans umstrittene



von Daniel Fuchs

Verfassungsreform in der Schweiz zu verbieten, ohne die Meinungs- und Versammlungsfreiheit zumindest zu ritzen. Wer etwas tun könnte, das sind die Türkinnen und Türken in der Schweiz. Mehr als 70 000 sind in der Türkei wahlberechtigt. Sie könnten beim höchsten Wahlrat in Ankara Beschwerde einreichen. Ob Erdogan-Gegner oder nicht, ist gänzlich egal. Denn das Propagandaverbot im Ausland wird sowohl von Erdogan-Anhängern gebrochen als auch von Politikern der Opposition.

Freilich bleibt die Missachtung des Propagandaverbots im Ausland ohne Konsequenz. Und natürlich ist es gefährlich, sich einem Präsidenten in den Weg zu stellen, der seine Gegner ins Gefängnis werfen lässt. Unter diesen Gesichtspunkten ist stark zu bezweifeln, dass Beschwerden in der Türkei überhaupt etwas bewirken könnten. Die Missachtung des Wahlgesetzes zeigt allerdings, wie schlecht es um den türkischen Rechtsstaat bereits steht. Und dieser wird von Präsident Erdogan weiter geschleift. Wer in der Schweiz lebt und Erdogan wählt, der steht deshalb in einem etwas schiefen Licht, was sein Verständnis für den hiesigen Rechtsstaat betrifft.

@daniel.fuchs@azmedien.ch

Egerkingen
Saboteure suchen offenbar regelmässig den Velounterstand beim Mühlemattschulhaus heim, um dort Fahrräder von Schülern zu manipulieren. Von gelockerten Schrauben an Vorderrädern und unbrauchbar gemachten Bremsen ist die Rede. Um diesem Treiben ein Ende zu setzen, soll das Areal nun mit Videokameras überwacht werden. SEITE 25

FOTO: WALTER SCHWAGER



Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen Infoklick.ch zieht Mandat zurück

Seit dem 31. Januar werden Fragen bezüglich Kinder- und Jugendförderung wieder vom Kanton beantwortet, vom Amt für soziale Sicherheit. Bis Ende dieses Jahres wäre der Verein infoklick.ch noch für die Betreuung der Anlauf- und Koordinationsstelle für Kinder- und Jugendfragen zuständig gewesen. Dieser hat aber die Leistungsver-

einbarung mit dem Kanton frühzeitig beendet, nachdem er die kantonale Kinder- und Jugendförderung elf Jahre lang betreut hatte.

Projekte wie der Jugendpolititag und der Jugendprojektwettbewerb werden in Zukunft weiterhin von infoklick.ch durchgeführt. Die Organisation weiterer Projekte ist nicht ausgeschlossen. SEITE 20

Jahreszahlen der Post Gewinnrückgang im Kerngeschäft

Der Gewinn der Post ist im vergangenen Jahr um über 13 Prozent auf ein Tief von 558 Millionen Franken gesunken. Der Betriebsertrag sank leicht um 0,4 Prozent auf 8,19 Milliarden Franken. Die Hauptgründe für den Rückgang sind laut Post rückläufige Briefmengen, der Margendruck im Logistikgeschäft sowie das

Tiefzinsumfeld. Die Zahl der adressierten Briefe etwa nahm gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent ab und lag 2016 noch bei knapp über zwei Milliarden. Auch das Poststellennetz ist unter Druck: Der Betriebsverlust von 110 Millionen Franken im Vorjahr stieg noch einmal um 75 Prozent. SEITE 9

MEINUNGSSEITE

Peter Studer zur Debatte um die SRG

«Der Bundesrat soll auch in Zukunft die Konzession allein aushandeln.»

SEITE 18



SONDERDRUCK
Schneider-Ammann eröffnet Autosalon Genf
Die 87. Autoshow in der Rhonestadt ist seit gestern Donnerstag für Publikum zugänglich. 180 Hersteller zeigen 126 Welt- und Europapremieren. Der Genfer Salon gehört nach wie vor zu den fünf wichtigsten Automessen der Welt. SEITE 9/ BEILAGE



SOLOTHURN
Repla-Präsident eröffnet Wohnmesse
Roger Siegenthaler eröffnete als Präsident der Repla Espace Solothurn die 11. Eigenheimmesse im CIS-Center Solothurn. Die noch bis zum Sonntag dauernde Fachmesse vereinigt 160 Aussteller in insgesamt vier Hallen. SEITE 21

INSERAT
DEINE THEMEN, DEINE SPRACHE.
watson
Jetzt lesen auf watson.ch

Chance zum Investieren packen

Eigenheim.2017 Zum 11. Mal findet die Fachmesse bis am Sonntag im CIS-Center statt

VON WOLFGANG WAGMANN (TEXT UND FOTO)

Die Eigenheimmesse zählt nun seit bereits elf Jahren zu den Fixpunkten im Stadtsolothurner Jahreskalender. Und so freuten sich die Messe-Organisatorinnen Monika und Benno Krämer auch an der gestrigen Eröffnung der viertägigen Fachmesse über das anhaltende Interesse der 160 Aussteller und des Publikums. «Wir sind wieder ausverkauft», dankte Krämer vor allem seiner Frau Monika für die intensive, siebenmonatige Vorbereitungszeit auf die Jubiläums-Eigenheimmesse hin. «Die Solothurner Zahl 11 ist denn für uns auch ein gutes Omen.» Noch sei die Situation auf dem Hypothekemarkt «relativ günstig», auch wenn sich Anzeichen für eine Änderung mehrten, führte Krämer weiter aus. «Deshalb gilt es jetzt, die Chance beim Schopf zu packen, um noch umzubauen, zu sanieren und renovieren», sprach der rührige Messe-Organisator die Hauptklientel seiner alljährlichen Fachmesse an. Immerhin durfte Benno Krämer auch eine ganze Reihe von Ausstellern begrüßen, die der Eigenheimmesse nun schon seit zehn Jahren die Treue halten.

Wieder an Bord ist die Valiant Bank als CO-Sponsor der VIP-Messe-Lounge; vertreten war das Institut durch die örtlichen Geschäftsleitungsmitglieder Christoph Baumann und Michael Linder. Grüsse überbrachte für die neue Geschäftsleitung des Messe-gastgebers, der CIS Solothurn AG, Verwaltungsratspräsident Joshua Steffen. Er verwies auf die seit dem letzten Sommer getätigten Investitionen in die Sportanlagen: «Wir freuen uns, weiterhin die Eigenheimmesse willkommen heissen zu dürfen.»

Was die Repla alles tut

Eröffnungsdredner Roger Siegenthaler zeigte als Präsident der Repla Espace Solothurn die vielfältigen Aufgaben des Verbunds von 41 Gemeinden mit insgesamt 100 000 Einwohnern auf. «Es



Das Organisations-Ehepaar Benno und Monika Krämer durchschneidet zusammen mit Repla-Präsident Roger Siegenthaler das Eröffnungsband zur 11. Eigenheimmesse Solothurn.

braucht jeweils sehr viel Überzeugungskraft, bis alle an einem Strick ziehen. Aber wenn es dann einmal soweit ist, sind wir eine grosse Macht.» Aktuell beschäftigt sich die Repla mit dem Pilotprojekt, so genannte Arbeitszonen aus schlecht erschlossenem

Gewerbeland verschiedener kleinerer Gemeinden zu generieren. Dies angesichts der Tatsache, «dass in den nächsten 15 Jahren im Kanton Solothurn kein Quadratmeter Land mehr eingezont werden darf.» Daneben beleuchtete Siegenthaler weitere Tätigkeitsschwerpunkte wie die Mitfinanzierung der Kulturfabrik Kofmehl oder das Engagement für den Langsamverkehr und den

öV. So sei vor allem der Busbetrieb Region Solothurn BSU ein Sorgenkind - «auf gewissen Buslinien beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit derzeit gerade mal noch 12 km/h.»

Wichtig für die Beratung

Dann gehörten mit dem Durchschneiden des obligaten Bandes die vier Hallen den Ausstellern. Bereits zehn Jahre an der Eigenheimmesse präsent sind Carola Graf und Walter Dick vom Biberister Sanitär- und Spenglereiunternehmen Dick AG. Unter dem Slogan «Alles ausser gewöhnlich» zeigen diesmal in der CIS-Halle speziell geformte Waschbecken. «Wir haben hier jeweils sehr gute Kundenkontakte, deshalb ist die Eigenheim.2017 für uns neben der Biberister Gewerbeausstellung

eine sehr wichtige Messe», erklärte Walter Dick. Ein Grund für sein Kommen sei auch die gute Betreuung durch das Ehepaar Krämer und die sehr familiäre Ambiance an der Messe.

Ebenfalls Dauergast an der Aare ist die Gemeinschaftsantenne Weissenstein GAW. Marketingleiter Marco Lupi: «Während wir an der HESO eher verkaufsorientiert arbeiten, steht hier an der Eigenheimmesse die Kundenberatung im Vordergrund.»

Öffnungszeiten: Heute von 17 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Mehr Bilder und ein Video zum Thema gibts online.

Neue Stadtplanerin

Ab Mai ist die Stelle wieder besetzt

Am 1. Mai wird Gabriela Barman Krämer ihre Stelle als Chefin der Abteilung Stadtplanung/Umwelt bei der Stadt Solothurn antreten. Sie arbeitet heute bei der Abteilung Planung und Bau der Stadt Baden.

Die 45-jährige Gabriela Barman Krämer ist Absolventin des Architekturstudiums und des Masterstudiengangs Raumplanung an der ETH Zürich, wohnt in Baden und arbeitet noch bis zum Stellenwechsel als Raumplanerin bei der Abteilung Planung und Bau der Stadt Baden. Nach ihrem Studium arbeitete sie fünf Jahre in den USA im Architekturbüro von Steven Holl in New York City und als Lehrbeauftragte für Architektur an der University of Colorado. Zurück in der Schweiz übernahm sie eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin an der ETH Zürich. Seit 2010 ist Gabriela Barman Krämer bei der Stadt Baden für verschiedene Arealentwicklungen und Sondernutzungsplanungen zuständig. Sie erarbeitete baurechtliche Grundlagen, so beispielsweise für die Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung «Höhere Bauten», und das Raumentwicklungskonzept der Stadt Baden. Die neue Solothurner Stadtplanerin hat sich in den letzten Jahren auch in den Bereichen Projektmanagement und Kommunikation weitergebildet und mit stadtplanerischen Themen auseinandergesetzt.

Die Neubesetzung der Stelle war nach einem Eklat im vergangenen Sommer notwendig geworden: Der langjährige Stadtplaner Daniel Laubscher war nach internen Differenzen mit seiner Vorgesetzten und Leiterin des Stadtbauamtes, Andrea Lenggenhager, kurzfristig freigestellt worden. Unter anderem hatte Laubscher das Vorgehen in der laufenden Ortsplanungsrevision kritisiert, eine der Hauptaufgaben, die nun seine Nachfolgerin auf dem Stadtbauamt zu übernehmen und voranzutreiben hat. (EGS/SZR)



Gabriela Barman Krämer. ZVG

Stadtbummel

Auf dass die Köpfe rollen

↔ **Zwischenzeit** nennen wir heute eher die frühere Fastenzeit. Noch ist nicht Frühling, auch wenn der Cheschtenemuni von dannen zieht und die Störche schon auf dem Fegetz-Kamin nisten. Zu viele Konfetti grüssen noch aus den Ritzen des Gassenpflasters, die letzten Faschnachts-Dekos haben sich hartnäckig noch bis diese Woche in einzelnen Schaufenstern gehalten. Doch zuletzt ist alles weggeräumt, ja schon



von Wolfgang Wagmann

bald vergessen. Wo Don Kiwi Shot noch vor kurzem kaum durchs Partyvolk reiten konnte, tut sich jetzt ein Loch auf. Möglich, dass ein verblichener Rittersmann zum Vorschein kommt. Für den Fall der Fälle sieht die Kantonsarchäologie schon mal in der Kronen-Garage nach, ob sich unter dem bier-kontaminierten Boden-Beton nicht doch ein Restchen von Urs und Viktor findet. Immerhin wurden die beiden im Mittelalter in schönem Abstand immer wieder ausgegraben. Meist kopflos, wie es sich gehört. So richtig sicher war man sich aber nie, ob es die «richtigen» Thebäer waren. Doch der Glaube versetzt Berge - vielleicht haben wir auch deshalb weiterhin einen Weissensteintunnel.

↔ **Vorbei die Zeiten**, als Solothurn sein Allzeit-Hoch als Messestadt

erlebte. Drei Messen wurden damals am Wochenende sogar in der fernen Weststadt-Kirche St. Marien gelesen. Dann aber blieben die Messebesucher mehr und mehr aus. Nicht ganz so schlimm war die Entwicklung bei den weltlichen Messen. Doch bei drei grösseren Messen, davon gleich zwei im Frühling, war es zuletzt halt schon eine zu viel gewesen. So erinnert sich kaum mehr jemand an die still verblichene Socasa bei der Reithalle - alles pilgert dieses Wochenende frohgemut an die verbliebene Eigenheim-Messe im wieder etwas aufpolierten CIS-Center. Da haben wir eben keine Wahl mehr, aber beklagen wollen wir uns nicht: Zu wählen gibts dieses Wochenende ja mehr als genug.

↔ Zeitenwandel ist angesagt.

Bald haben wir wieder jene herrliche Zeiten wie zu Urs und Viktors Nicht-mehr-Lebzeiten: Die Köpfe sind weg! Wer nächste Woche glaubt, nachts ein leises Stöhnen zu hören, mag so falsch nicht liegen: Auch Laternenpfähle können durchaus erleichtert reagieren...

↔ **Zeit, sich zu freuen?** Weit gefehlt, ihr lieben Laternenmasten! Es kommt bald eine Zeit, da werdet ihr wieder «beköpft»: am rechten Strassenrand grinsen dann die Fluris, am linken die Fränzis. Aber was, wenn wir aus der Gegenrichtung kommen? Ach, immer dieses plakative Schema-Denken. Doch bitte, bitte keinen zweiten Wahlgang: Sonst ist erst im September Kurt furt und das Plakat von Fränzi ein «Schränzi».

Viel Arbeit für neuen Direktor

Manor Zwar hat Manor Solothurn einen neuen Direktor, aber noch kein «Okay» für seine Umzugspläne. Ob Manor Food nächstes Jahr in die Altstadt umziehen kann, bleibt derzeit völlig offen.

VON WOLFGANG WAGMANN

Nicht nur in der Konzernspitze von Manor ist es zu etlichen Wechseln gekommen, wie «Blick» berichtet hat, sondern auch in Solothurn: Der langjährige Direktor in Solothurn, Jürg Bächli, soll neu in Thun zum Rechten schauen. Von dort kommt der neue Mann für das Manor-Warenhaus an der Gurzelngasse und den Manor Food in der Schanzmühle: David Strube heisst der neue Hausdirektor in Solothurn. Er sei «38 Jahre alt, seit 1997 bei Manor in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Direktionsassistent im Manor Warenhaus in Siders und Direktor in Thun», informiert die Konzern-Medienstelle in Basel auf Anfrage.

Anlieferung von vorne?

Weniger ankunfts-freudig zeigt sich Mediensprecherin Elle Steinbrecher auf unsere Fragen zur Zukunft der Manor-Food-Abteilung. Der Mietvertrag von Manor Food läuft bekanntlich Mitte 2018 in der Schanzmühle aus und die Abteilung sollte dann zumal im Sous-Sol des Warenhauses an der Gurzelngasse integriert werden. Die Kantonale Pen-



Wird die Manor-Anlieferung über die St. Urbangasse nochmals überprüft? BAR

sionskasse als Eigentümerin der Schanzmühle hatte keine Mühe, für Manor einen Nachfolgemietler zu finden: Der deutsche Discounter Lidl erhielt aus einem Fächer von Bewerbern den Zuschlag.

Manor hat also die Brücken im Norden der Stadt abgebrochen, aber noch keine Bewilligung für den Umbauplan im Stammhaus. Denn im vergangenen Juli erhoben gleich 18 Anwohnerparteien Einsprache gegen das neue Anlieferungskonzept, das Manor mit der Integration der Food-Abteilung in der St. Urbangasse hätte umsetzen wollen. Ein gutes halbes Jahr später ist von einem Gelingen des Umzugsplans noch nichts zu sehen. Offenbar bemüht man sich bei Manor, das Anlieferungskonzept so zu optimieren, dass die Anwohner ihre Opposition gegen eine Verdoppelung der Anlieferungen über «ihre» Gasse aufgeben. Zu Gerüchten, man prüfe gar

eine Anlieferung von vorne, über die Gurzelngasse, hält Mediensprecherin Elle Steinbrecher lediglich fest: «Wir suchen weiterhin nach Lösungen für den Zugang zur Stadt. Wir denken, Ende Juni konkreteres sagen zu können.»

Das wäre dann ein Jahr vor der «Deadline» in der Schanzmühle. Und keine News, die auf eine Lösung des Konflikts hindeuten, gibt es auf den Behörde-Kanälen. So teilt Christine Krattiger, Leiterin des städtischen Rechtsdienstes, lapidar mit: «Die Manor AG überarbeitet die ursprünglichen Pläne noch beziehungsweise die Anlieferung. Eventuell kommt es zu einer Projektänderung.» Zwar gesehen hat die Einsprache Thomas Schaad, Präsident der städtischen Baukommission. Diese ist erstinstanzlich für die Einsprachen zuständig. «Für einen Entscheid liegen sie uns aber noch nicht vor. Sie sind immer noch beim Rechtsdienst.»